

# Bayern & Region

www.merkur-online.de Telefon: (089) 53 06 424 Telefax: (089) 53 06-66 54 bayern@merkur-online.de

WOCHENENDE, 29./30. AUGUST 2009

## DER MENSCH DES TAGES



Joana Grevers aus München FOTO: BN

## Die Kunstliebhaberin

Joana Grevers, 52, ist Galeristin. Derzeit stellt sie am Münchner Gärtnerplatz Werke von drei jungen rumänischen Künstlern aus. Auf den ersten Blick ist das nichts Ungewöhnliches – und doch steckt hinter diesem Projekt eine ungewöhnliche Heimat-Geschichte.

Es gibt da diesen einen Satz. Joana Grevers findet ihn ziemlich gut – sogar so gut, dass er in großen Lettern an ihrer Küchenwand klebt. „Nichts ist stärker als eine Idee, die zum richtigen Zeitpunkt kommt“, sagt sie, lächelt – und fängt dann an zu erzählen, wie das bei ihr so war: mit der Idee und dem richtigen Zeitpunkt.

Joana Grevers redet gern und sie redet viel, ohne Punkt, ohne Komma, es geht alles ganz schnell. Aber man hört ihr trotzdem gern zu. Denn sie hat viel erlebt, hat viel gemacht – und hat immer noch viele Pläne.

Sie ist 17, als ihre Familie aus dem kommunistischen Rumänien flieht. Über Paris geht es nach Offenbach. Dort macht sie ihr Abi, studiert dann in Regensburg Medizin, promoviert, zieht später nach München. Sie lernt ihren Mann kennen, bekommt zwei Töchter, lebt mit ihrer Familie zwischendurch in den USA. Kehrt dann wieder nach Deutschland zurück, arbeitet als Allgemeinärztin, studiert nebenbei Kunstgeschichte, schreibt die zweite Doktorarbeit – und ist „lange noch nicht fertig“, wie sie sagt: „Das waren zwar meine stärksten Jahre, aber ich hatte noch einiges vor. Die Kunst, das war immer mein Faible.“

**„Nichts ist stärker als eine Idee, die zum richtigen Zeitpunkt kommt“**

Joana Grevers reist oft nach Italien, vor allem nach Rom. Sie fotografiert Kunstwerke, sie schreibt Kurzgeschichten über ihre „Momente di Roma“. Italien, sagt sie, sei ihr „Rumänien-Ersatz“ gewesen. Mal

kurz „nach Hause“ fahren, das ging damals nicht – wegen der Kommunisten. 1989 kommt dann die politische Wende, doch Joana Grevers braucht trotzdem noch 15 Jahre, bis sie zum ersten Mal wieder in ihr Heimatland fährt. Warum? Das kann sie bis heute nicht genau sagen. „Irgendwann dachte ich mir nur: Jetzt muss ich wirklich hin.“

2004 reist sie spontan mit ihrem Mann „nach Hause“ – und fühlt „etwas ganz Familiäres“. Kurz darauf kaufen die beiden in Rumänien ein kleines Schlösschen an der Donau. Joana Grevers kennt dieses Schlösschen nur von Fotos, die standen damals, als sie noch ein Kind war, bei ihrer Oma in der Küche. Die Großmutter sagte immer, das Schlösschen gehöre der Familie – für Joana Grevers hat es etwas von daheim. „Als ich in Rumänien mitbekam, dass die Cousins meiner Mutter es verkaufen wollen, wollte ich es kaufen. Ich wollte, dass es in der Familie bleibt.“ Und dann hatte sie diese Idee – und die Idee kam eben zum richtigen Zeitpunkt.

Das Schlösschen ist heute ein Ort, an dem sich zeitgenössische Künstler aus Rumänien treffen, um zu arbeiten. „Ich Sorge für die Materialien, das Essen, die Unterkunft“, sagt Joana Grevers. Und die Künstler machen ihre Kunst: Bilder, Skulpturen. Diese Kunst, die aus Joana Grevers Heimat kommt, stellt die Galeristin in München aus – und wenn es weiter gut läuft, will Joana Grevers noch viel mehr Künstler fördern: Weil diese Menschen, die oft noch ziemlich jung sind, es verdient hätten, gefördert zu werden, sagt sie. Für Joana Grevers hat das Ganze aber auch noch eine andere Bedeutung: „Rumänien, die Kunst – ich habe endlich das Gefühl, daheim angekommen zu sein.“

BARBARA NAZAREWSKA

### Liebe Leser

Die Ausstellung „Drei Künstler aus Rumänien“ läuft noch bis 11. September in München. Ort: „G5 Kultur“, Gärtnerplatz 5; Montag bis Freitag 10 Uhr bis 18 Uhr.